



Rapperswiler Tag  
8. April 2022  
Jetzt

OST - Ostschweizer Fachhochschule  
Landschaftsarchitektur  
Oberseestrasse 10, CH-8640 Rapperswil  
[www.rapperswilertag.ch](http://www.rapperswilertag.ch)

# Programm RT22

08.45 Uhr	Eintreffen und Begrüssungskaffee
09.20 Uhr	<p>Begrüssung Christoph Küffer, OST – Ostschweizer Fachhochschule Claudia Moll, BSLA Patrick Blarer, SIA</p> <p>Matthias Daum, DIE ZEIT ... mais il faut cultiver notre jardin</p> <p>Fabienne Hoelzel, Fabulous Urban Switzerland / Nigeria &amp; Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Architektur und Städtebau im Angesicht von sozialer und globaler Ungerechtigkeit</p>
11.00 – 11.30 Uhr	Kaffeepause
	<p>Milica Topalovic, Department of Architecture, ETH Zürich Ecologising urban territory</p> <p>Anton Kuchler, Planofuturo GmbH Landschafts-Aktivismus Permakultur</p>
13.00 – 14.15 Uhr	Mittagspause
	<p>Tabea Michaelis, denkstatt sàrl Studio Dietikon</p> <p>Christian Stern, asp / emeritierter Professor HSR Rückschau und Visionen - Gedanken zu 50 Jahren Landschaftsarchitektur vor und nach dem Jetzt</p> <p>Martin Keller, égü Landschaftsarchitekten GmbH égü von A (wie Anthropozän) bis Z (wie Zvieripause)</p>
15.30 – 16.00 Uhr	Kaffeepause
	<p>Marco Rampini, Atelier Descombes Rampini H2O</p> <p>Dominique Vigne, Nina von Meiss, Christine Pfander, Mickry 3 Drei sind Eins</p>
17.20 Uhr	Schlusswort & Apéro
	<p>Moderation Kathrin Schlup, sanu future learning ag</p>

---

Impressum  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Veranstalter

OST – Ostschweizer Fachhochschule  
BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Zürich

---

## Sponsoren

ACO AG, Netstal  
Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG, Buch-Staad  
Burri public elements AG, Glattbrugg  
Creabeton Baustoff AG/Creabeton Matériaux AG  
duroplant®, Hugo Wolf AG, Seftingen  
Frikarti Stauden AG, Grüningen  
Hauenstein Baumschule, Rafz  
Leuthold Gärten AG, Oberrieden  
Motorsänger GmbH, Männedorf  
TMH Thomas Hagenbucher AG, Zumikon  
Tschümperlin AG, Baar  
Velopa AG, Spreitenbach

---

## Information

OST – Ostschweizer Fachhochschule  
Campus Rapperswil-Jona, ILF  
Tatjana Pegam  
+41 (0)58 257 47 22  
ilf@ost.ch  
[www.rapperswilertag.ch](http://www.rapperswilertag.ch)

---

## Tagungsort

OST – Ostschweizer Fachhochschule, Campus Rapperswil, Aula, Gebäude 4,  
Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil

---

## Tagungskonzeption und -organisation

Christoph Küffer  
Thomas Meitz  
Dimitri Murbach  
Tatjana Pegam  
Laura Schwerzmann  
Luzia Stöckli

---

Referent  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Matthias Daum

Büroleiter Schweiz, DIE ZEIT  
[www.zeit.de](http://www.zeit.de)

Matthias Daum (\*1979) hat Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte in Zürich studiert. Er leitet seit 2014 das Schweizer Büro der Wochenzeitung DIE ZEIT und ist einer von drei Hosts des transalpinen Podcasts «Servus. Grüezi. Hallo».

Daum ist Co-Autor der Bücher «Daheim – Eine Reise durch die Agglomeration» (NZZ Libro, 2013) und «Wer regiert die Schweiz» (Hier+Jetzt, 2014).

In seiner Berichterstattung beschäftigt er sich neben der Schweizer Innenpolitik vor allem mit Fragen der Raum- und Verkehrsplanung.

### Abstract

«... mais il faut cultiver notre jardin»

Als Voltaires Candide nach seiner Hochgeschwindigkeits-Reise durch eine Welt voller Unglück, Krisen und Schrecken wieder zu Hause ankommt, verkündet er: «Il faut cultiver son jardin». Allein, was bedeutet dieser Kalenderspruch-Aktivitätsappell im Hier und Heute? Reicht es, auf dem eigenen Landblätz oder im Gartenkollektiv rumzuhäckeln, um die Welt von morgen zu gestalten? Ist hier eine wuchernde Fassade, dort ein Pocket-Park genug, damit das Leben in den Städten, in der Agglomeration, auf dem Land auch künftig lebenswert ist? Kurzum: Was müssen Landschaftsarchitektinnen, was müssen Planer tun, damit die Schweiz der Zukunft zumindest ansatzweise so aussehen wird, wie sie sich sie vorstellen? (Oder müssten wir Nicht-Architekten gerade das verhindern?)

---

Referentin  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Fabienne Hoelzel

Prof.in Dipl.-Arch., Professorin für Entwerfen und Städtebau in der Fachgruppe Architektur.  
Internes Mitglied des Hochschulrats  
Fabulous Urban Switzerland / Nigeria & Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart  
[www.staedtebau.abk-stuttgart.de](http://www.staedtebau.abk-stuttgart.de), [www.fabulousurban.com](http://www.fabulousurban.com)

seit 2017

Professorin für Entwerfen und Städtebau in der Fachgruppe Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

seit 2013

Gründung und Leitung von FABULOUS URBAN, ein Städtebau- und Planungsbüro für weniger entwickelte Regionen, das einen forschungsgeleiteten Entwurfsansatz verfolgt. FABULOUS URBAN ist derzeit in eine Reihe von Slum-Aufwertungsprojekten in Lagos/Nigeria involviert, in Zusammenarbeit mit lokalen Anwohner- und Menschenrechtsorganisationen.

2013–2017

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Städtebau der ETH Zürich

2010–2012

Leitung des Städtebau- und Planungsteams der Stadtentwicklungs- und Wohnbaubehörde São Paulo, Brasilien, welche für das städtische Slumaufwertungsprogramm zuständig ist und 2012 mit dem UN Habitat Scroll of Honor ausgezeichnet wurde

2008–2010

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Städtebau der ETH Zürich, Assistentzkuratorin von „Open City: Designing Coexistence“, 4. Internationale Architekturbiennale Rotterdam

2007

Unterrichtsassistentin an der TU München

2006–2007

Architektin bei Herzog & de Meuron

2004

Praktikum bei der Stiftung Bauhaus Dessau

2001

Praktikum bei Studio Libeskind

1999–2005

Studium der Architektur in der Schweiz und den USA

### Abstract

«Architektur und Städtebau im Angesicht von sozialer und globaler Ungerechtigkeit»

In einer globalisierten Welt muss es mich als Bürgerin und Stadtplanerin genauso interessieren, was meine Nachbarin in Stuttgart tut wie das, was die Frau in einer Armensiedlung in Lagos macht. Der wohlhabende, hochtechnologisierte Globale Norden hat darüber hinaus eine besondere Verantwortung, was im Globalen Süden geschieht. Der Vortrag versucht zu skizzieren, wie ein mögliches Engagement der Stadtplanerin im Angesicht von sozialer und globaler Ungerechtigkeit im Globalen Süden aussehen könnte und wie wir voneinander lernen können.

---

Referentin  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Milica Topalovic

Professur Architektur & Territorialplanung  
Department of Architecture, ETH Zürich  
topalovic.arch.ethz.ch

Milica Topalovic is Associate Professor of Architecture and Territorial Planning at the ETH Zurich Department of Architecture. Her work is concerned with territories beyond-the-city and transformation processes they are exposed to, through the movement of capital, social restructuring, and environmental change. She undertook a range of territorial studies around the world, in remote regions, resource hinterlands, and countrysides, in an effort to decenter and ecologise architect's approaches to the city, the urban, and urbanization.

### Abstract

«Ecologising urban territories»

Can we imagine a territorial project of (agro)ecological regeneration? The role of urban and territorial design has been undergoing a paradigm shift, recast from a design as enabler of urbanisation processes driving progress and growth of cities, toward a design that is meant to repair social and environmental damages associated with these processes. Within such emerging approaches, a designer engages with notions of sufficiency, durability, care, reappropriation and transition of habitats and ecologies, traversing disciplinary boundaries and both built and unbuilt lands. Based on the work of the Architecture of Territory studio, the talk explores contours of a possible territorial project of agroecological change in Geneva and Zurich, drawing from experiences of emerging agrarian alternatives such as solidarity agriculture, the legacies of communal and cooperative governance over land, labor and resources, from changing cultures around food and waste, and from experimental scientific contributions to agroecology.

---

Referent  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Anton Küchler

Dipl. Umwelt-Natw. ETH, Diplom Permakultur-Designer  
Planofuturo GmbH  
www.planofuturo.ch

Anton Küchler studierte Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich und begegnete dem Thema Permakultur erstmals beim Autostop in Zimbabwe. Fasziniert von ganzheitlichen Konzepten, beschäftigte er sich eingehend mit Fragen zur Nachhaltigkeit. Sein Interesse für einen nachhaltigen Lebensstil führte ihn 2005 auf den Balmeggberg im Napfgebiet ([www.balmeggberg.ch](http://www.balmeggberg.ch)), wo er seither mit seiner Familie in einer Lebensgemeinschaft mit Selbstversorgung und Seminarbetrieb lebt. In seiner beruflichen Tätigkeit bei der Planofuturo GmbH ([www.planofuturo.ch](http://www.planofuturo.ch)) begleitet er als Permakultur-Designer Menschen und Projekte bei der Entwicklung einer für beide Seiten vorteilhaften Mensch-Natur-Beziehung. Das Spektrum der von ihm begleiteten Projekte reicht vom urbanen Dachgarten auf 50m<sup>2</sup> bis zum klösterlichen Landbesitz auf 3000 Hektaren in Tansania. In verschiedenen Projekten hat er nachhaltige Nutzungen regionaler erneuerbarer Ressourcen umgesetzt, zum Beispiel als Geschäftsführer der Strom von hier GmbH ([www.stromvonhier.ch](http://www.stromvonhier.ch)) oder der Truberholz AG ([www.truberholz.ch](http://www.truberholz.ch)). Seit 2018 arbeitet er an der Entwicklung von genossenschaftlichen Wohnprojekten in Langnau i.E. und Trubschachen mit, mit dem Ziel, die Nutzung von Massivholz als regionales Baumaterial und die Verbindung von Wohnen und Landwirtschaft zu fördern ([www.generationenhaus-langnau.ch](http://www.generationenhaus-langnau.ch), [www.sonnhas.ch](http://www.sonnhas.ch)). Seit 2022 ist Anton Küchler Dozent an der OST und bringt den Studierenden der Landschaftsarchitektur bei einem Besuch auf dem Balmeggberg das Thema Permakultur näher.

### Abstract

«Landschafts-Aktivismus Permakultur»

Der Begriff Permakultur übt momentan eine grosse Anziehungskraft aus. Er ist wie Nachhaltigkeit und andere ganzheitliche Konzepte aber auch eine Projektionsfläche für unterschiedliche und zum Teil widersprüchliche Vorstellungen einer lebenswerten Zukunft.

Entstanden ist das Konzept in den frühen 70er Jahren als Weiterführung der gesellschaftlichen Kritik der 68er Bewegung in einer gestaltenden aktivistischen Haltung. Nachhaltige Landwirtschaft, die Gestaltung von Siedlungen und Landschaft sowie gesellschaftliche Transformation sind wesentliche Ausprägungen, die daraus hervorgegangen sind.

Permakultur als soziale Bewegung dient als Referenzrahmen für mehrere tausend Projekte weltweit, die in der Form von Realexperimenten wechselseitig förderliche Mensch-Umwelt-Beziehungen in unterschiedlichem örtlichen Kontext entwickeln.

Als Gestaltungspraxis hat Permakultur ein transformatives Potenzial, um Landschaften strukturreicher zu machen und darin stattfindende Mensch-Umwelt-Beziehungen zu diversifizieren und intensivieren. Dies kann zum Beispiel darin bestehen, die Landwirtschaft aus dem Primat einer ökonomischen Existenzsicherung teilweise in einen Lebensstil überzuführen oder im urbanen Kontext die Bewirtschaftung von Aussenräumen von Genossenschaftssiedlungen unter dem Aspekt der Bienenhaltung neu zu denken.

Dabei gestaltet Permakultur in erster Linie das nicht unmittelbar Sichtbare in einer Landschaft und erst in zweiter Linie den Raum. Permakultur und Landschaftsarchitektur können gemeinsam räumliche Situationen und gesellschaftliche Potenziale zusammenbringen und die Entstehung von funktionierenden Nutzungen unterstützen, die wiederum gesellschaftliche Transformationsprozesse ermöglichen.

---

## Tabea Michaelis

Landschaftsarchitektin / MSc. Urban Designerin  
denkstatt sàrl  
www.denkstatt-sarl.ch, www.studiodietikon.ch

Tabea Michaelis ist Staudengärtnerin, diplomierte Landschaftsarchitektin und MSc. Urban Designerin. Seit 2012 arbeitet sie bei denkstatt sàrl Basel in der Prozessentwicklung und Projektsteuerung von Umnutzungs- und Transformationsprojekten verschiedener ehemaliger Gewerbe- und Industrieareale wie z.B. Lagerplatz Winterthur und Werkstadt Zürich. Seit 2015 ist sie Büropartnerin von denkstatt sàrl. Nach dem Diplom in Landschaftsarchitektur an der Hochschule OST arbeitete sie für verschiedene Schweizer Landschafts-/Architekturbüros und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut IRAP Hochschule OST. 2012 hat sie ihr Masterstudium in Urban Design an der HafenCity Universität Hamburg (HCU) mit einer ANT orientierten Arbeit zum „Programm Möglichkeitsraum“ der Elbinseln absolviert, welche 2015 in englischer Sprache bei Spectorbooks unter dem Titel «Showtime Wilhelmsburg – A Randonnée of Possibilities» erschienen. Neben ihrer Berufspraxis bei denkstatt sàrl unterrichtet sie als Gastdozentin an verschiedenen Schweizer Hochschulen und forscht zur Fragestellung kooperativer Gestaltungsprozesse (z.B. Studio Dietikon).

### Abstract

«Studio Dietikon – Dialog Stadtentwicklung»

Dietikon befindet sich in einem dynamischen Stadtwerdungsprozess. Verschiedene Grossprojekte sind in der Realisierungsphase, in der Ausführungsphase oder bereits im Planungsprozess. Parallel dazu werden Stadtentwicklungsstrategien erarbeitet und Grundlagen wie der Kommunale Richtplan sind am Entstehen. Damit die Bevölkerung diese Massnahmen versteht, mitträgt und sich zu anstehenden Projekten äussern kann, ist die Plattform »Studio Dietikon – Dialog Stadtentwicklung« 2018 lanciert worden. Sein Hauptziel ist es, den aktiven Austausch zwischen Einwohnenden, Politik, Verwaltung und Fachleuten zu fördern und letztendlich Dietikon gemeinsam weiterzuentwickeln. Dafür werden sehr situative Formate konzipiert, die verschiedene Interessens- und Bevölkerungsgruppen ansprechen und aktivieren sollen. Dabei sucht das Studio Dietikon den direkten Kontakt zu den lokalen Akteuren und wandert mit dem Studio Mobil durch die Quartiere von Dietikon. Seit 2020 fokussiert sich das Studio auf die öffentlichen Freiräume, welche gerade in den grossmassstäblichen Transformationsprojekten eine zentrale Rolle als sozial-räumliche Begegnungs- und Aufenthaltsorte bekommen. Vor Ort und im Massstab 1:1 wird mit den lokalen Nutzergruppen die konkreten Bedürfnissen und (Weiter)Gestaltung der Freiräume diskutiert, erprobt und anhand von ersten Sofortmassnahmen über eine bestimmte Zeitdauer getestet. In diesem Lern-Testphasen-Prozess kann das lokale Wissen in die weiterführende Planung überführt und schlussendlich gesichert werden. Der im dialogischen Prozess entstandene „Werkzeugkasten für die Freiraumentwicklung in Dietikon“ bildet dabei die Basis für die kurz- bis langfristigen Massnahmen.

Das Studio Dietikon wird seit 2018 von Denkstatt sàrl (Basel) konzipiert, moderiert und durchgeführt und steht unter der Leitung des Stadtplanungsamtes. Mit dem bronzenen Hasen in der Kategorie Landschaft wurde das Projekt im Dezember 2019 vom Hochparterre ausgezeichnet.



---

Referent  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Christian Stern

Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt SIA/BSLA  
asp / emeritierter Professor HSR

Gärtnerlehre in Genf  
4 Jahre Studium TU München, Landschaftsarchitektur  
2 Jahre Mitarbeit bei Willi Neukom, 3 Jahre Teilhaber von Richard+Co  
ETH-Z, NDK in Orts- und Regionalplanung  
6 Jahre eigenes Planungsbüro in Zürich  
13 Jahre Lehrauftrag an der ETH-Z, Abt. Architektur und ORL  
Gastprofessur Université de Montréal  
4 Jahre Präsident BSG/BSLA  
24 Jahre mit ASP Landschaftsarchitekten  
17 Jahre Prof. für Gartenarchitektur HSR Rapperswil

### Abstract

«Rückblick und Visionen - Gedanken zu 50 Jahren Landschaftsarchitektur vor und nach dem Jetzt»

In den 60er-Jahren gab es in der schweizerischen Gartenarchitekturszene nur ein paar kleine Büros, kaum öffentliche Präsenz und keine Ausbildung. Chefbeamte hiessen Stadtgärtner, man arbeitete im Schatten der Architekten, kaum einmal an einem Wettbewerb. Die Entwicklung bis zum „Jetzt“ ist bekannt. Aber was ist in 50 Jahren? Wie werden wir den Begriff Landschaft in Zukunft verstehen, für unsere Arbeit vereinbaren und die selbst formulierten Strategien, Konzepte und Forderungen auch einlösen? Auf welcher Flughöhe wird man arbeiten: In der Raumplanung oder beim Stadtmobiliar, beim Umweltschutz oder im Vorgarten? Alles ist wichtig, in Personalunion geht es aber nicht. Auch die Ausbildung wird sich entscheiden und entwickeln müssen. Dabei darf man unsere Kernkompetenz, den Umgang mit dem Boden und den Pflanzen nicht vergessen. Formale Ansprüche und ökologische Erfordernisse lassen sich durchaus vereinbaren, man kann aber nicht überall alles gleichzeitig wollen und muss entscheiden was wo zu verantworten ist. Dies im Klimawandel zu erkennen und umzusetzen bleibt für den Beruf und die Ausbildung eine grosse Herausforderung.

---

Referent  
Abstract  
Jetzt  
Rapperswiler Tag  
8. April 2022

---

## Martin Keller

Landschaftsarchitekt HTL, Master in Fine Arts ZHdK  
égü Landschaftsarchitekten GmbH  
www.egu-la.ch

1990	Lehrabschluss Landschaftsgärtner, Bern
1993	Diplom Landschaftsarchitekt HTL, Rapperswil
1994-1996	Freie Mitarbeit Büro realgrün Landschaftsarchitekten, München
1996-2004	Gründung und Aufbau 4D Landschaftsarchitekten, Bern
Seit 1997	Dozent für Entwurf an der HSR/OST, Rapperswil
Seit 2005	Gründung und Aufbau égü Landschaftsarchitekten, Bern, Biel, Zürich
2008	Bachelor of Arts in Fine Arts, ZHdK Zürich
2010	Master of Arts in Fine Arts, ZHdK Zürich

### Abstract

«égü von A (wie Anthropozän) bis Z (wie Zvieripause)»

Der Einfluss des Menschen auf lokale und globale Ökosysteme nimmt zu. Der Begriff des Anthropozän (Zeitalter des Menschen) beschreibt die Wirkmächtigkeit der Menschheit und die Veränderungen, welche sie bis in die hintersten Winkel des Planeten verursacht. Unsere Reaktion darauf, die Natur vor uns selbst zu schützen ist nachvollziehbar, zeigt jedoch wenig Wirkung.

Bruno Latour schlägt in seinem Buch «Das Parlament der Dinge» eine andere Sichtweise auf die aktuelle, dynamische und schwierige Situation vor. Er räumt mit dem Ideal einer unberührten, unbeeinflussten Natur auf und ersetzt sie durch die Vorstellung einer gestalteten Welt in der wir Menschen Veränderungen unter Einbezug von ökologischen Kriterien moderieren. Landschaften werden vom nostalgischen, unberührten, natürlichen Ideal befreit und durch die zukunftsfähige Idee von veränderbaren, gestalteten und genutzten Lebensräumen ersetzt.

In diesem Modell spielen Landschaftsarchitekt\*innen eine tragende Rolle. Landschaften und Aussenräume werden zu Orten, die verändert, gestaltet, hergestellt, geplant, gebaut und entwickelt werden. «Natürlich» ist dabei nichts mehr und die Natur als Gestaltungsideal hat ausgedient. Als Landschaftsarchitekt\*in im Anthropozän zu arbeiten, heisst bei allen Aufgaben die Anforderungen von Pflanzen, Tieren und Menschen integral miteinzubeziehen.

Das Büro égü Landschaftsarchitekten versucht in seinen Projekten dieser Verantwortung gerecht zu werden. An einem Quartierpark in Neuenburg, zwei Hochwasserschutzprojekten an der Sihl und einem Gestaltungsvorschlag zum St. Moritzersee soll gezeigt werden, wie gestalterische, soziale, technische und ökologische Ansprüche in einer Synthese zusammenfinden können.

---

## Marco Rampini

Architecte dipl. EPFL, FAS, FASP, FSU  
Atelier Descombes Rampini  
adr-architectes.ch

Marco Rampini est un des deux responsables du bureau Atelier Descombes Rampini, qu'il a fondé en 2000 avec Julien Descombes.

Après une formation d'architecte à l'Ecole Polytechnique de Lausanne (EPFL), il entame en 1990 sa pratique professionnelle dans l'atelier d'architecture Jean-Jacques Oberson à Genève, où il participe activement au développement de plusieurs projets d'architecture et d'urbanisme. En 1999, il complète sa formation par un post-grade «Architecture et Paysage» à l'Institut d'Architecture de l'Université de Genève (IAUG).

En 2004, il devient membre de la Fédération des Architectes Suisses (FAS), en 2010, de la Fédération Suisse des Architectes Paysagistes (FSAP) et en 2018 de la Fédération suisse des urbanistes (FSU). Depuis 2000, au sein du bureau Atelier Descombes Rampini, il développe des projets centrés sur l'espace public, le paysage et l'urbanisme, de l'échelle de la rue à celle de l'agglomération.

### Abstract

«Des villes plus accueillante à l'eau»

La plupart de l'eau en ville vient par la pluie. Il y a donc de l'eau partout. Quand on aménage des espaces publics, on doit toujours y intégrer l'écoulement des eaux de pluie. D'une manière générale, aujourd'hui on cherchera à ralentir son cycle. C'est l'exact contraire de ce qu'on a fait avec les égouts et les canalisations où il s'agissait d'accélérer la circulation de l'eau. On pourra alors bénéficier des qualités de l'eau pour rafraîchir les espaces publics, combattre les îlots de chaleur, favoriser l'infiltration dans les sols et leur perméabilité, arroser le végétal urbain et soutenir l'épanouissement de la biodiversité. Plus une goutte d'eau retourne lentement à la mer, mieux ce sera pour la ville, ses habitants et les cycles de la nature.

Pour bien comprendre ce qui se passe actuellement, il faut revenir à l'époque de la révolution industrielle. Les villes d'alors ont d'abord cherché à se protéger de l'eau, en raison des crues et des maladies qu'elle pouvait véhiculer. Pour se développer, la ville l'a canalisée, déviée ou enterrée. Au XIXe siècle, logique était celle du tout-à-l'égout, les eaux usées se déversant rapidement dans les rivières. Parallèlement l'eau était utilisée comme source de production énergétique ou indispensable au développement de l'agriculture.

Dans les années 60, lorsqu'on constate soudainement que la qualité des eaux s'est fortement dégradée. Alors on a mis en service des usines d'épuration, on a installé des réseaux de collecte séparée des eaux de pluie et des eaux usées, mais on construit aussi des piscines, les lac et rivière n'étant plus propice à la baignade. Puis dès les années 90, des programmes de renaturation des cours d'eau ont vu le jour. Cinquante ans plus tard, grâce à ces mesures, la qualité des eaux des rivières et des lacs s'est améliorée.

Mais aujourd'hui on prend conscience, concernant la qualité de l'eau à de nouveaux enjeux liés au micropolluant et aux plastiques, concernant les milieux lacustres à l'élévation de la température des eaux et concernant le cycles de l'eau à d'encore trop grandes rupture. Aujourd'hui on réalise que cette attitude historique de contrôler l'eau, pose de sérieux problèmes à l'écosystème en général. On parle beaucoup de réchauffement climatique, mais les enjeux liés à la biodiversité sont tout aussi importants.

L'eau en ville, c'est surtout de la pluie. 60 à 70% de cette eau s'évapore. 20 à 25% s'infiltré dans le sol. Le reste ruisselle. Quand on travaille avec l'eau, on ne doit pas oublier qu'elle va toujours, d'une manière ou d'une autre, suivre une pente et s'écouler. A partir de ce constat élémentaire, la question qui se pose est la suivante : comment pouvons-nous reconstituer une trame bleue et verte qui traverse la ville et va à la campagne; une trame qui rendrait compte des bassins versant des rivières. S'il est désormais primordial de penser l'eau et la ville dans une dynamique circulaire, il est tout aussi important de penser les aménagements avec l'eau à des échelles territoriale pour travailler avec la continuité que suggère le cheminement de l'eau.

Geboren 1981, 1978, 1980, Leben und arbeiten in Zürich

Ausbildung

1997-2001 F + F, Schule für Kunst und Mediendesign, Zurich, Switzerland

Mickry 3 wurde 1998 von Christina Pfander, Dominique Vigne und Nina von Meiss gegründet. Die Zusammenarbeit hat mit ihrem M3 Supermarkt begonnen. Eine Installation mit über 1000 selbstgefertigten Produkten. Die Palette reichte von Glückspillen zu menschlichen Organen bis hin zu einem weiblichen Orgasmus, dies alles in Zellophan verpackt und zu Dumping Preisen erwerbbar.

Mit der Intention, preiswerte Kunst für alle herzustellen unterwanderten sie gleichzeitig die Funktionsweise des Marktes sowie die des Kunstbetriebes.

Ihre folgenden Arbeiten sind weiterhin meistens als Installationen angelegt, mehrere Werke die zusammen eine Einheit bilden.

Seit 2006 sind sie Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer, dies hat merklich dazu beigetragen, dass ihre Arbeiten insgesamt skulpturaler sowie auch deren Umsetzung nun auch kompatibel für den öffentlichen Raum geworden sind. Inhaltlich bewegen sie sich nach wie vor in dem Interessensfeld einer Konsum- und Gesellschaftskritischer Haltung, welche auch immer unser aller Dilemma mit einbezieht selbst Teil dieser Konsumgesellschaft zu sein und immer auch selber irgendwie hedonistische Kollaborateure, Verführte und Nutzniesser zu sein.

Humor und Tiefgang werden in ihren Werken zu gleichen Teilen berücksichtigt und die Künstlerinnen legen speziellen Wert darauf eine nicht mahnende Haltung einzunehmen. 2019 wurde ihr erstes Kunst und Bau Projekt fertig gestellt, eine ortsbezogene und in die Architektur des Gebäudes integrierte skulpturale-figurative Konzeptarbeit. Das ganze Schulgebäude ist mit Reliefs aus grauem, rohgegossenen Beton gehalten, diese weisen die klare Handschrift und die unverkennbare Ästhetik von Mickry 3 auf, welche von Comics, Popkultur und diesmal auch von afrikanischen Tanzmasken inspiriert ist.

Die Künstlerinnen arbeiten seit Beginn ihrer Zusammenarbeit ausschliesslich im Kollektiv.

#### Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2021 Die Kunst der Recyclings, Kunstkasten, Winterthur, Switzerland
- 2019 Drei Brunnen für Steffisburg, Kunsthaus Steffisburg, Switzerland  
Ich und die Anderen, Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg
- 2017 IT'S OK!, Raum für Malerei, Zurich, Switzerland
- 2015 In the meantime..., Galerie Käsermann, Büren an der Aare, Switzerland
- 2014 Visarte Vaud Triple V, La-voie-du charriot, Le Flon, Lausanne, Switzerland
- 2012 House of Pain, Barbarian Art Gallery, Zurich, Switzerland
- 2011 Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste, espace libre, Biel, Switzerland
- 2010 Tag im Wald, Kunsthalle Arbon, Arbon, Switzerland
- 2008 The Unbreakables, Perla-Mode, Corner College, Zurich, Switzerland  
Get Physical, Art Brussels, Groeflin Maag Galerie, Brussels, Belgium

#### Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2022 Entrepreneurship – Oder die Verheissung des brotlosen Glücks, Kunstraum Riehen, Basel
- 2021 Dere schöne Aare naa, Kunstmuseum Olten, Switzerland  
Why so serious ? Kunsthalle Palazzo, Liestal, Switzerland
- 2020 Walking on Sunshine, Kunsthaus Aussersihl, Zurich, Switzerland
- 2019 MAKE ZURICH SMALL AGAIN, Kupper Modern, Zurich, Switzerland
- 2019 Einfach Zürich, Landesmuseum Zürich, Switzerland
- 2018 Sculptresses, Atelier Hermann Haller, Zurich, Switzerland
- 2017 Skulpturen in Schlieren 2017-2019, Fruchtexpress, Switzerland  
Galerie Reinart, Neuhausen am Rheinfl, Switzerland  
Werk und Atelierstipendien der Stadt Zürich, Helmhaus, Switzerland  
Gasträume 2017, Kunst auf Öffentlichen Plätzen Zürichs, Switzerland
- 2016 Catch of the Year 2016, Dienstgebäude, Zurich, Switzerland  
In the meantime..., at the solution, Prague, Czech Republic

---

Dominique Vigne, Nina von Meiss, Christina Pfander  
Mickry 3

- 2015 Ursprung, Muster-Meier Contemporary Fine Art & Projects, Bern, Switzerland  
Ein geiler Raum, Dienstgebäude, Zurich, Switzerland  
Giardino meraviglioso, Oxyd, Winterthur, Switzerland  
Sculptumes & Costures, Parc Mon-Repos, Lausanne, Switzerland
- 2014 Apropos, Sihlquai 55, Visarte, Zurich, Switzerland  
Mickry 3 - Alex Sadkowsky, Helmhaus, Zurich, Switzerland
- 2013 Catch of the Year 2013, Dienstgebäude, Zurich, Switzerland  
GOING PUBLIC 2, Barbarian Art Gallery, Zurich, Switzerland  
la recherche de la bohème perdue, CAN, Neuchatel, Switzerland  
Fire it up!, Dienstgebäude, Zurich, Switzerland
- 2012 Nouveau Realisme, Binz 39, Zurich, Switzerland  
Soirée graphique 2012, Kunsthalle Bern, Berne, Switzerland  
Droles de gens, Musée jurassien des Arts, Moutier, Switzerland  
Grösser als Zürich, Kunst in Aussersihl, Helmhaus, Zurich, Switzerland
- 2011 Utopia on the Abyss, National Gallery, Prague, Czech Republic  
5x5Castello11, Espai d'art contemporani de Castello, Castello, Spain  
Fetisch Auto. Ich fahre, also bin ich, Tinguely Museum, Basel, Switzerland  
Edition Februar 2011, VFO, Verein für Originalgraphik, Zurich, Switzerland
- 2010 Unterdessen, Museum Bärengasse, Zurich, Switzerland  
D.I.V.O INSTITUTE, Kunsthalle Fridericianum, Kassel, Germany  
Sperrgut, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil, Switzerland  
AZB for ever, Die Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer als Organismus, Helmhaus, Zurich, Switzerland

Projekte

- 2021 Projekteingabe Wettbewerb Studienauftrag Umwidmung Birsigparkplatz, Basel
- 2019 Kunst und Bau Schulanlage Schütze, Zürich
- 2014 - Love is the Message, Rosengarten, Zürich
- 2019
- 2017 Projekteingabe Wettbewerb Kunst und Bau, ABZ - Siedlung Entlisberg 2, Zürich
- 2015 Projekteingabe Wettbewerb Kunst und Bau, Schulanlage Schütze, Zürich
- 2014 Eine Nacht mit Mickry 3, 2 Zimmer im Hotel Teufelhof, Basel, Switzerland

Abstract

Drei sind eins»

Wir werden uns vorstellen, wie wir uns kennenlernten und über den Beginn der Gruppenarbeit berichten.

Anhand einer Fotodokumentation werden wir unsere Arbeiten durch unsere Schaffensjahre erläutern, Konzepte erklären und Hintergrundgeschichten erzählen.

Gerade im Bezug auf das Thema "jetzt" berichten wir über einige Arbeiten der letzten 2 Jahre, in denen wir uns mit dem Thema Recycling befasst haben. Einerseits das Recycling des Materials, andererseits das Recycling unserer eigenen Arbeiten.

Dann möchten wir noch einige Projekte und Arbeiten im öffentlichen Raum vorstellen, die wir realisieren konnten oder möglicherweise noch realisiert werden :)

zum Beispiel das Schulhaus Schütze, unsere Hausskulptur auf der Wipkingerterrasse, die Umwidmung des Birsigparkplatzes, ein Wettbewerb für eine Kreisel Gestaltung und ein Kunst und Bau Projekt in Wollishofen.